

Gegründet  
1877.

Erscheinung täglich  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis  
für das Vierteljahr  
im Bezirk und  
Nachbarortspfunde  
M. 1.25  
außerhalb M. 1.35.

# Aus den Tannen

**Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
und Unterhaltungsblatt**

**Altensteig, Stadt.**  
oberen Nagold.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einmalige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 177.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Freitag, den 25. Oktober	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1907.
----------	------------------------------	--------------------------	----------------------------------	-------

### Amthches.

Uebertragen wurde eine ordentliche Professur für Landbauwirtschaft an der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim dem Landwirtschaftsinspektor Dr. Wader in Leonberg unter gleichzeitiger Bestellung zum Vorstand der Saatzuchtanstalt daselbst.

### Tagespolitik.

Das Gesamtkollegium der Zentralstelle für Handel und Gewerbe hat einstimmig eine Resolution angenommen, welche die Einführung des Postverkehrsverkehrs für das Reich dringend fordert und eventuell ein selbständiges Vorgehen Württembergs empfiehlt.

Durch die in Berlin dieser Tage abgehaltene Versammlung des Bundes der Industriellen ging ein Zug des Mißvergnügens mit dem Uebereifer, den die Regierung in der sozialpolitischen Gesetzgebung entwickelte, Sozialpolitik zu treiben, so führte der Sekretär des Bundes, Dr. Wendlandt, aus, sei seit dem Erlaß Kaiser Wilhelms I. und der Begründung des Vereins für Sozialpolitik bei vielen zum Meiter geworden, an dem sich alle diejenigen Kreise sehr eifrig beteiligen, von denen die Kosten nicht getragen werden. In Wechselwirkung zu der Belastung durch soziale Gesetze und den erhöhten Lohnforderungen stehe die unlängstige Forderung der Herabsetzung der Arbeitszeit. Ein Maurer arbeite heute gegen früher statt zwölf Stunden höchstens achtzehn Stunden, er lege statt 1000 Steine höchstens 400, weil die Gewerkschaft ihm nicht mehr erlaube. Es sei nur zu begreiflich, daß die Industrie sich gegen eine gesetzliche Herabsetzung der Arbeitszeit wehre. Es gehe nicht weiter an, nur immer die Industrie als mellenende Kuh zu betrachten. Vor einer übertriebenen sozialen Fürsorge müsse ernstlich gewarnt werden.

Auf dem am Montag Abend abgehaltenen Kommerz des Christlichen Arbeiterkongresses in Berlin hielt u. a. auch der frühere Handelsminister v. Berlepsch eine Ansprache, in der er freudig hervorhob, wie sich die Ansichten über die Arbeiterbewegung zum Vorteil geändert hätten. Wenn er an die Zeit zurückdächte, in welcher er in verantwortlicher Stellung sich befand, und wenn er bedächte, daß damals ein verantwortungsvoller hoher Beamter so gesprochen hätte wie am Sonntag Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, so hätte selbst der Ministerposten nicht davor geschäft, in den Geruch zu kommen, ein Sozialdemokrat zu sein. Der Höhepunkt der Rede des Staatssekretärs seien die Worte gewesen, welche von der Einordnung der mächtigen deutschen Arbeiterbewegung unserer Tage in die bestehende Gesellschaft gesprochen hätten. Früher hätte die Scheu vor der Sozialdemokratie, welche der mächtigste Hemmschuh jeder Sozialreform durch ihre immer mehr rein verkehrende Tätigkeit geworden sei, viele Kreise, welche es sonst gut meinen, von der Arbeiterschaft abgestoßen, man fürchtete schließlich doch immer einen gewaltsamen Versuch der Lösung der sozialen Frage seitens der Sozialdemokratie. Heute habe die christlich-nationale Gewerkschaft bewiesen, daß es auch eine nationale Arbeiterbewegung geben könne, und darin lägen schöne, hoffnungsvolle Keime für die Zukunft. Er selbst sei in seiner Tätigkeit als junger Landrat bereits mit der sich entwickelnden Industrie zusammengekommen, habe das Leben der Industriearbeiter kennen gelernt und erkannt, daß diese Arbeiterschicht ein zuverlässiges Element für den Staat abgeben würde, sobald nur erst die Emanzipation dieses Standes vorgegangen wäre. Vor 150 Jahren hätten wir einen erbärmlichen Bauernstand gehabt, heute sei derselbe nach seiner Befreiung mit der stolze, selbstbewussteste und geehrteste Stand, der eine feste Stütze für das Vaterland sei. In eine ähnliche Lage müßten auch die nationalen Industriearbeiter kommen, in die Lage stolzer, selbstbewusster deutscher Bürger. Je eher sich diese Umwandlung vollzöge, um so besser für das Vaterland, welches nur mit einer freien, vaterlandsliebenden Arbeiterschaft seine Zukunft fest begründen könne. Minister a. D. v. Berlepsch trank unter lebhaftem Beifall auf das Wohl der deutschen Arbeiterbewegung.

Im Ausschussbericht der zweiten holländischen Kammer über den Etat der auswärtigen Angelegenheiten äußerten sich einige Abgeordnete, die Ergebnisse der

### Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“  
können fortwährend gemacht werden.

Friedenskonferenzen seien wenig belangreich und in Fragen der Abrüstung oder wenigstens der Begrenzung der Rüstungen sogar ganz nichtig. Mehrere andere Mitglieder vertraten den entgegen gesetzten Standpunkt, glaubten indessen, daß es notwendig gewesen wäre, die Konferenz besser vorzubereiten. Einige Abgeordnete bezweifelten, daß die Delegierten der Niederlande überall das holländische Interesse im Auge behalten hätten, besonders in den Verhandlungen über die Unerkennung des Privateigentums zur See und der Mineralfrage. Man kritisierte die den holländischen Delegierten gegebenen Instruktionen und verlangte, diese Instruktionen kennenzulernen, um sich ein besseres Urteil bilden zu können.

Vor einem Jahre etwa wurde von Berlin gemeldet, daß die norwegische Regierung in London, Paris, Berlin und Petersburg einleitende Schritte zur Herbeiführung eines Neutralitätsvertrages für Norwegen getan habe, der an Stelle des noch bestehenden Schutzvertrages zwischen Norwegen und Schweden auf der einen und Frankreich und England auf der anderen Seite treten soll. Dieser nach dem Krimkrieg am 21. November 1855 abgeschlossene Vertrag verpflichtete Norwegen und Schweden seinen ihnen gehörenden Landstrich an Rußland abzutreten, überhaupt alle etwaigen Ansprüche Rußlands mit Bezug auf Fischerei und andere Rechte abzuweisen; falls Rußland dergleichen verlange, sollten Schweden und Norwegen darüber „sofort“ Mitteilung dem Könige von England und dem Kaiser von Frankreich machen, welche dann „genügende Marine- und Landstreitkräfte“ Schweden und Norwegen zur Verfügung stellen würden, um den Ansprüchen oder Angriffen Rußlands Widerstand zu leisten. Wie nun der „Petit Parisien“ erfahren haben will, sollen Verhandlungen wegen der norwegischen Angelegenheit, die in Christiania, Stockholm und Paris geführt worden sind, bereits zu einer vorläufigen Verständigung geführt haben. Danach würden zwei Abkommen unterzeichnet werden: Das erste zwischen Frankreich, England und Schweden, durch das der Vertrag von 1855, der durch die Trennung Norwegens von Schweden hinfällig geworden ist, abgeschafft wird. Das andere soll unter einer größeren Zahl von Großmächten getroffen werden und die Verpflichtung enthalten, das norwegische Gebiet zu respektieren. Die Zustimmung Frankreichs, Englands, Deutschlands und Rußlands hierfür sei schon gesichert und es handle sich nur noch darum, zu entscheiden, ob dieses Einvernehmen gleichfalls von Schweden unterzeichnet werden soll. Das sei wünschenswert, da sonst der Anschein erweckt werden könnte, als ob der Vertrag gegen Schweden gerichtet sei. Hiernach würde es sich also eigentlich nicht um eine Neutralisierung Norwegens handeln, sondern nur um eine Verpflichtung verschiedener Mächte, das Gebiet Norwegens zu respektieren. Dabei läme in erster Reihe Rußland in Betracht, das man insbesondere in England im Verdacht hat, durch norwegisches Gebiet an einen eisfreien Hafen am Atlantischen Ozean gelangen zu wollen. In Petersburg weist man diesen Verdacht mit Entrüstung zurück, zumal Rußland sofort nach Auflösung der Union Norwegen sofort als unabhängigen Staat und seine volle territoriale Integrität anerkannt habe. Deutschland kann mit gutem Gewissen das Versprechen abgeben, daß es das Gebiet Norwegens „respektieren“ werde, aber es hat keinen Grund, sich für die Durchführung des vorliegenden Planes besonders ins Zeug zu legen.

Der englische Premierminister Campbell Bannerman erklärte in Dundee (Schottland) in einer Rede über die Beziehungen zum Ausland, die Regierung wäre mit aller Macht für Friede, Freundschaft und schiedsgerichtliches Verfahren eingetreten. Sie hätte keinen Zweifel darüber gelassen, auf welcher Seite in solchen Fragen die britische Macht zu finden wäre. Das britische Volk stelle jede Feindseligkeit und den Gedanken an einen Angriff auf seinen Nachbarn in Abrede. Das Ueberkommen mit Rußland bezüglich der asiatischen Interessen entspreche der seit fünfzehn Jahren gepflogenen Politik der liberalen Parteien und könne nur Friede und freundschaftliche Bestimmungen herbeiführen und Allen Kosten sparen.

### Landesnachrichten.

**Freudenstadt, 23. Oktober.** Auch unsere Bahnhauptstation Hauptbahnhof wird nun eine Bahnsteigsperre erhalten. Die R. Eisenbahnbauinspektion hat bereits für die Strecke Hochdorf-Schillach die Arbeiten zur Herstellung der Bahnsteigsperre ausgeschrieben. Das Publikum freut sich nicht sehr auf diese neue Einrichtung.

**Stammheim O.-A. Calw, 23. Oktober.** Eine Treibjagd, veranstaltet von der Calw-Stuttgarter Jagdgemeinschaft, brachte drei Mehe und 24 Hasen zur Strecke.

**Tübingen, 23. Okt. (Schwurgericht.)** Am Montag 1. Juli abends hat der 61jähr. verheiratete **Holzhauser Adam Seig von Adelberg** seinen 29jähr. verheirateten Sohn Gottlieb Seig, Schuhmacher nach vorausgegangenem Streite erschossen. Der Angeklagte und sein Sohn wohnten im gleichen Hause, ersterer als Leihgedinger. Anläßlich seiner 1905 erfolgten Verheiratung übernahm der Getötete von dem Angeklagten dessen Anwesen um 5000 M. Die Reihung des Leihgedings und sonstige Kleinigkeiten gaben öfters Anlaß zu Streitigkeiten zwischen Vater und Sohn. An dem 1. Juli gerieten die Beiden wegen einer Pflanze in Streit und Handgemenge. Als hernach der Sohn sich aufschickte wieder an die Arbeit zu gehen und in gebückter Haltung in die Scheune hineinsah, brachte ein Schuß, er sank zusammen unter den Worten: „Mein Vater hat mich geschossen, holt den Schultheißen und den Landjäger, solange ich noch sprechen kann!“ Der Angeklagte hatte sein mit vielen Schrotkörnern geladenes Gewehr gegen den Sohn abgefeuert, dadurch das Gehirn verletzt, was in kurzer Zeit den Tod zur Folge hatte. Das linke Auge war ausgeschossen. Gleich nach der Tat behauptete der Angeklagte, sein Sohn habe ihm die Scheiben eingeschlagen und er habe sich um sein Leben wehren müssen. Als dann ging der Angeklagte flüchtig, wurde aber am 3. Juli verhaftet. Er brachte zu seiner Rechtfertigung vor: er habe seinen Sohn nicht töten, sondern bloß schrecken wollen. Die Beweisaufnahme ergab, daß auch der Getötete selbst Schuld an den Fehrwürfnissen trug, er war gegen seinen Vater roh und hatte ihn auch geschlagen. Dem Schutzvorbringen des Angeklagten gegenüber behauptete dessen Schwiegertochter, nach dem Schusse habe der Angeklagte sofort geäußert: „Jo jetzt hast Eins“. Diese Äußerung wurde auch von mehreren anderen Zeugen beklundet. Nachdem die Geschworenen die Frage nach Totschlag nebst mildernden Umständen bejaht hatten, wurde Angeklagter zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Staatsbehörde vertrat Oberstaatsanwalt Dr. Glez, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Fayum und als Obmann der Geschworenen fungierte Sägewerksbesitzer Meißner von Döfen.

**Stuttgart, 24. Oktober.** Die gefrige 11. Sitzung der Evangelischen Landessynode war zum größten Teil ausgefüllt durch eine interessante Debatte über die Frage der Einführung des Einzelkelchs beim Abendmahl, zu der eine Eingabe verschiedener Mitglieder des Kirchengemeinderats Neuenbürg Anlaß gab. Die Kommission für Lehre und Kultus hatte beschloffen, diese Eingabe der Oberkirchenbehörde lediglich zur „Kenntnisnahme“ zu übergeben, der Verlauf der Erörterungen zeigte aber, daß in der Synode eine lebhafteste Stimmung für die allgemeinere Gestaltung des Einzelkelchs, wenigstens in gewissen Fällen, vorhanden ist, wie auch schon aus den Ausführungen des Berichterstatters Stefan Fischer hervorging, der im Anschluß an die Neuenbürg Petition neben hygienischen auch ästhetische Gründe zugunsten des Einzelkelchs geltend machte und schließlich neben dem schon erwähnten Antrag der Kommission noch folgende Resolution stellte: „Die Synode hat nichts dagegen zu erinnern, wenn ausnahmsweise und in begründet erscheinenden Fällen einer Gemeinde die Abhaltung des Abendmahls mit Einzelkelch gestattet wird, sie steht es aber als selbstverständlich an, daß die unserem Volke liebe und teure Feier des gemeinsamen Abendmahls möglichst erhalten bleibe.“ Der Synodale Oberamtsarzt Dr. Meißner-Oehringen stellte noch folgenden, weitergehenden Antrag: „Die Synode wolle an das Konsistorium die Bitte richten, die fakultative Einführung des Einzelkelchs auf Antrag des Kirchengemeinderats zu gestatten.“ Bei der Abstimmung wurde der Antrag Meißner gegen etwa 10 Stimmen abgelehnt und die Resolution Fischer mit 28 gegen 24 Stimmen angenommen; darauf gelangte auch der Kommissionsantrag mit großer Mehrheit zur Annahme.

**Stuttgart, 23. Okt.** Heute vormittag fand in der evangelischen und katholischen Garnisonkirche die feierliche Vereidigung der neueingetretenen Mannschaften der hiesigen Garnison statt. Der Feier wohnten die direkten Vor-







# Bezirks-Obstbauverein Nagold.

Am 28. ds. Mts., (Simon- und Judä-Freiertag)

nachmittags 2 1/2 Uhr

findet im Gasthof z. „Stern“ in Altensteig eine

## Versammlung

mit Verlosung von Obstbäumen und Obstbangeräthschaften  
statt. Hierbei findet ein

### Vortrag

über: „Baumsatz und Herbstarbeiten an den Obstbäumen“ statt, wozu die Mitglieder und Freunde des Obstbaues freundlichst eingeladen werden.

Walddorf.

Bihler, Vorstand.

Altensteig.

## Prima Pfälzer

### Speise-Zwiebel

sehr schöne haltbare Winterware

empfiehlt von frischer Sendung den Ztr.-Sack zu Mk. 4.50

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

## Zahnatelier

von

E. Saiber, Zahntechniker

Pfalzgratenweiler an der Altensteigstrasse

Sprechstunden jeden Tag.

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Altensteig.

Auf bevorstehende Saison empfehle ich meine große Auswahl in

## Modellhüten

vom feinsten Samthut bis zum einfachsten Filzhut

sowie

Reisehüte  
Kinderhüte  
Sportmützen  
Kindermützen

Sante  
Seidenstoffe  
Schleier  
Blumen und  
Federn.

Ältere Hüte, auch nicht von mir gefauste, werden pünktlich und billig garniert.

Hochachtungsvollst

Chr. Adrion.

Ordentliches älteres

## Mädchen

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Auskunft erteilt die

Exp. d. Bl.

## Spielberg. Schöne steinerne Krantständer

von 8 Mk. ab hat fortwährend zu verkaufen

Steinhauer Kienzle.

Egenhausen.

## Bismarck- Heringe

Marke „Walthoff“ sind eingetroffen bei  
J. Kaltenbach.

Altensteig.

## Sand

hat abgegeben

J. Zeeger  
Badeanstalt.

Altensteig.

Mehrere Liter

## Milch

kann täglich abgeben  
Bäder Hartmann.

Altensteig.

## Milch

ist zu haben bei

J. Schwarz  
Bäder und Wirt.

Ein starkes guterhaltenes

## Oval-Faß

700 Liter haltend, hat zu verkaufen  
der Obige.

Altensteig.

Einige

## Fässer

mit 2-300 Liter Gehalt verkauft  
Lutz zur „Linde“.

Altensteig.

Ein 670 Liter haltendes

## Mostfaß

hat billig zu verkaufen  
Karl Kaltenbach  
Marktplatz.

Ein bereits noch neues ca. 360  
Liter haltendes

## Faß

ist zu verkaufen.

Wo? — sagt die

Exp. d. Bl.

Berned.

Entlaufen

## Schäferhund

(Hündin). Der Unterzeichnete bittet denselben abzugeben bei

Michael Dürr.

50 Pfg. Nissin 50 Pfg.

Sicherstes u. angenehmstes Mittel gegen Kopfschmerz und deren Brut  
Neu zu haben: Apotheken Altensteig und Nagold.

Altensteig.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 31. Oktober ds. Js. in den Gasthof z. „grünen Baum“ hier

freundlichst einzuladen.

Ludwig Großmann

Sohn des  
Christian Großmann, Schreiner-  
meisters hier.

Marie Koch

Tochter des  
† Michael Friedrich Koch  
Webers in Spielberg.

Kirchgang um halb 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

## Julius Müller

Schlosserei, Altensteig

empfiehlt sich zur Anfertigung von

schmiedeeisernen

## Kochherden

in jeder Größe

transportabler Waschkessel, Fleisch-  
Rauhkästen, Leimöfen, eiserner  
Schweinefälle

sowie zur Anfertigung

sämtlicher Schlosserarbeiten.

Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München 20 Zeitschrift für Humor und Kunst  
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Die „Meggendorfer-Blätter“ können durch die W. Nierer'sche  
Buchhandlung, L. Lauf, Altensteig bezogen werden. Probeblätter  
werden ebendasselbst abgegeben.

## Geschäfts-Bücher

empfiehlt die W. Nierer'sche Buchhandlg.

## KAKAO STOLWERCK SCHOKOLADE

## Fahrräder — Nähmaschinen

sowie sämtliche Ersatzteile  
bei Gebrüder Ackermann.  
Billigste Preise. Reparaturen werden sofort ausgeführt.